

Neue Gütersloher Zeitung

Sprechpreis Nr. 32

Wöchentliche Gratisbeilage:



Illustrierte Neue Lesehalle.

Sprechpreis Nr. 1

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abend. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellbar 1,44 Mark.

Insertionspreis: Die einseitige Spaltenzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Nachkommen 25 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenteils übernehmen wir keine Gewähr. Redaktion und Expedition: Schallstraße Nr. 733.

Nr. 83

Druck und Verlag:
Schmilling & Ohlbrock, Gütersloh.

Sonnabend, den 13. Juli 1907

Verantwortlicher Redakteur:
Johannes Vogt in Gütersloh.

18. Jahrgang

Erstes Blatt.

Wochenrückblick.

In der abgelaufenen Woche ist wieder etwas mehr in hoher Politik gemacht worden. Anlaß dazu gab der Empfang des französischen Deputierten und früheren Ministeren durch den Kaiser und den Reichsfürst, dessen von Monarchen, geplante Zusammenkünfte von Staatsmännern, die Spannung zwischen den Vereinigten Staaten und Japan und die Haager Friedenskonferenz.

Mit Herrn Sittner sollen allerlei Vermutungen getroffen worden sein, so in der Moraffo- und anderen Fragen, auch in finanziellen. Daran schließt sich der französische Botschafter in Berlin Cambon glaubt zu haben, über dessen Kopf weg diese Verhandlungen geführt werden würden, wenn — sie überhaupt stattgefunden hätten. Herr Cambon hat sich deshalb nach Paris begeben, wo man ihn beruhigt hat. Natürlich wird man sich mit Herrn Sittner nicht bloß über das Weiter unterhalten haben; aber wenn auch politische Dinge den Gegenstand der Unterhaltung bildeten, so sind das noch keine diplomatischen Verhandlungen und von da gar zu Vermutungen ist ein weiter Schritt.

Der Besuch unseres Kaisers in Dänemark und die begleitenden Umstände lassen das Verhältnis zwischen dem deutschen Reich und Dänemark im allgemeinen in einem freundlichen Lichte erscheinen. Ganz ohne Schatten ist es indessen wohl nicht, wie einzelne dänische Pressestimmen beweisen. Diese haben in Deutschland an mehreren Stellen die Befürchtung hervorgerufen, daß wir der dänischen Agitation in Nord-Schleswig gegenüber doch zu sehr die Waffen aus der Hand gegeben haben.

Ein Besuch unseres Kaisers in England in Verfolg einer Einladung des Königs Edward ist für den Herbst in höhere Aussicht genommen. In denjenigen französischen Kreisen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, ein Verhältnis des chauvinistischen Junkers zu verfaßten, ist man wenig entsetzt davon und bemüht sich deshalb, die Bedeutung des Besuchs dadurch abzumildern, daß man die Initiative dazu einzig und allein dem deutschen Kaiser zuschreibt. Wir laufen noch wie vor niemand nach, nehmen aber die freundschaftliche Hand gern an, reichen auch selbst die Hand, wenn wir wissen, daß sie von der anderen Seite freundschaftlich ergriffen wird. Der Streit darüber, von wem in dem einen oder dem anderen Falle die Initiative zu einer freundschaftlichen Begegnung ausgeht, erscheint danach recht müßig.

Eine Zusammenkunft unseres Kaisers mit dem Zaren ist wahrscheinlich; am letzten Ende hängt das aber von den inneren Verhältnissen Russlands ab, die ja noch immer nicht stabil sind, obwohl schon eine erhebliche Besserung eingetreten ist. Der Zar hat gegenüber den Wünschen seines Volkes das weisse Einverständnis bewiesen; daß eine auf Grund eines liberalen Wahlrechts gewählte Volksvertretung sich als arbeitstüchtig erwiesen hat, dafür kann er nicht. Vielleicht findet die Begegnung, die beiden Kaiser schon in nächster Zeit zur See statt, vielleicht auch erst gelegentlich einer von der Zarenfamilie in Aussicht genommenen Reise nach Darmstadt bezw. Wiesbaden.

Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen Freih. von Aehrenthal reist am Sonnabend nach Paris, wo er mit dem italienischen Minister des Auswärtigen Tittoni zusammentrifft. Von da begeben sich die beiden Staatsmänner nach Schloß Rocconigi zum Könige Viktor Emanuel. Im Anschluß an diese Begegnungen ist von einem Balkan-Exkurs zwischen Österreich-Ungarn, Italien und Rußland die Rede. Es ist jetzt Mode geworden, jede Verständigung einzelner Staaten über Spezialfragen als Bündnis zu bezeichnen. Der Pariser „Figaro“ behauptet, es handle sich bei der Zusammenkunft Aehrenthal-Tittoni u. a. darum, England von den zukünftigen Einvernehmen über die Balkanhalbinsel auszuscheiden, und zwar auf Anstiften des Berliner Kabinetts. Und das „Giornale d'Italia“ findet wieder die Bedeutung der Zusammenkunft darin, daß sie dementsprechend dafür gebe, daß zwischen Rom und Wien ein direkter Weg existiere, der nicht notwendigsmäßig über Berlin führen müsse. Aus beiden Auslegungen spricht eine unfreundschaftliche Stimmung gegen Deutschland, im übrigen aber sehen sie sich diametral entgegen, jedoch ihre Rubeinwanderung erhellend wirkt. Deutschland hat sich bisher nicht in die Balkan-Angelegenheiten gemischt und wird wohl auch künftig keine Veranlassung dazu haben. Daran wird auch dadurch nichts geändert, wenn Kaiser Willem den Besuch des Zaren von Wien aus, wie ein Wiener Blatt andeutet, im Herbst erwirken sollte.

Das Vorgehen der kaiserlichen Regierung gegen die Japaner (erst die Ausschließung japanischer

Schüler von den Schulen in San Francisco, dann die Schlichterstellung der Japaner gegenüber weißen und anderen Völkern bei der Ausstellung von Wäffen und anderen Maßnahmen) hat die Gemüter in Japan bereit gemacht, daß die Vereinigten Staaten es für rätlich befinden haben, sich gegen einen etwaigen Angriff Japans vorzusehen. Sie hat daher ihre Flotte nach der pazifischen Küste geschickt — zu Übungszwecken. Offenlich bleibt es bei der Wiedereinübung. Beide Regierungen sind reichlich bemüht, den Ausbruch eines Krieges zu vermeiden. Aber die Unionsregierung hat kein Mittel, die kaiserliche Flottenregulation an Maßnahmen zu hindern, die innerhalb ihrer Kompetenz liegen, und die japanische Regierung hat einen schweren Stand gegenüber den erregten Wäffen des japanischen Volkes, daß sich nach der Niederlage Rußlands für unfreigebbar hält.

Die Haager Friedenskonferenz kann natürlich noch nicht mit endgültigen Beschlüssen aufwarten. Es werden noch fortgesetzt neue Vorschläge vorgebracht. Auch von deutscher Seite liegen eine Reihe solcher vor, die bewirken, daß es Deutschland ernst ist mit seiner Mitarbeit an den großen Kulturaufgaben, deren Lösung zur Zeit im Haag versucht wird. Wunderliche Anschauungen müssen übrigens hier und da über den Zweck der Haager Konferenz bestehen, da mehrfach an sie Anknüpfungen gemacht werden, so häufig von einer forensischen Delegation, die sich auf friedlichem Wege gütlich bereden lassen würden.

Von inneren deutschen Angelegenheiten war es namentlich die Affäre des Dr. Peters, die das Publikum in Atem hielt. Hier erregte Peters, dort begeisterte Petersfreunde, die sich eifrig gegenüberstehen. Dogmatischen eine bunte Schicht, die gegen die Schattenseiten des Dr. Peters ebensowenig blind ist, wie sie seine Verdienste verkennt. Wichtig ist, daß mit dem Zuerberuf J. St. Stimmung gegen Peters gemacht worden ist und daß ohne diese Stimmungsmache manches anders gekommen wäre, und richtig ist ferner, daß dieser Zuerberuf nicht existiert und nie existiert hat. Bebel hat, als er im Reichstage diesen Brief anführte, mit besonderer Leichtigkeit gehandelt. Die Urteile des Disziplinarrates gegen Dr. Peters werden aber durch die Tatsache der Nichtexistenz jenes Briefes nicht aus der Welt geschafft. Der Kaiser hat sich sämtliche auf Peters bezügliche Akten vorlegen lassen; vielleicht ergibt eine Nachprüfung derselben, daß ein Wiederholungsvorhaben angezeigt ist. Darüber läßt sich natürlich auf Grund dessen, was der Öffentlichkeit vorliegt, ein Urteil nicht abgeben.

Politische Übersicht.

Deutsches Reich.

Die Nordlandreise des Kaisers ist vom Wetter wenig begünstigt; Donnerstagabend herrschte vom ehemaligen Kaiser Wetter. Freitag früh ging die „Kaiserliche“ von Dabbe aus in See und sollte gestern abend in Tromsø eintreffen.

Der vorgesehene in Berlin eingetragene sächsische Vertreter am Berliner Hofe S. H. von B. R. wurde von einem Mitarbeiter des „Berl. Hof. Anz.“ interviewt. Er sagte u. a.: Die Studienkommission, die ja auch in Berlin war, hat für die vorbereitende Vorlesung gerade aus Deutschland viel Material beibringe. Ein anderes sehr wichtiges Material, das für die Reform unserer Schulen, verdanken wir ebenfalls den Studien, die die Kommission in Deutschland gemacht hat. Wir wissen von Ihrem Land, daß es die Heimat der Schulpolitik ist. So haben sich unsere Bilder wie auf Ihr Herz, so auf Ihr Unterrichtsweisen gelenkt. Aber noch vor der Arme muß die Schule kommen, denn ein tüchtiges Herz kann nur von künftigen Männern gebildet und geführt werden. So ist also der Unterricht unsere vornehmste Sorge. Fragen über Herr, Flotte und Eisenbahnen veranlaßte der Gesandte jedoch dahin, daß bezüglich der Arme es nicht zuträfe, daß an eine allgemeine Wehrpflicht gedacht werde. Noch herrsche das alte System vor, wenn auch auf bessere Elemente bei der Werbung gesehen werden und jeder Soldat mit seinem Nationalen in Ähren eingetragen werde. Für die Flotte fehlt es z. B. an den rechten Mitteln, aber mit dem Bahnbau gebe es vorwärts. Unter andern baue die Regierung eine Seide Peking-Railway, die später bis zur tibetischen Grenze fertiggestellt werden soll. Der Gesandte schloß: er werde sich und glücklich sein, die Beziehungen zwischen China und Deutschland so eng und innig gestaltet zu haben, wie er es für seine Aufgabe betrachte.

Der „Berliner Korrespondenz“ zufolge haben der Finanzminister und der Minister des Innern beschlossen, auf Grund des § 77 Absatz 3 des Kommunalabgabengesetzes von 1893 die Erteilung der Zustimmung zur Genehmigung von Gemeindefürsorge, wodurch a) direkte oder indirekte Gemeindefürsorge neu eingeführt oder in den Grundbesitz verändert, b) Abweichungen von den vorgeschriebenen Ver-

teilungsergebnisse und c) Zuschläge über den vollen Satz der Staatseinkommensteuer hinaus angeordnet werden, im weiteren Umfange als bisher auf die Oberpräsidenten bezw. Regierungspräsidenten zu übertragen, und veröffentlicht einen diesbezüglichen Erlass.

Die deutsche Postkassette hat gestern früh von Kiel aus ihre diesjährige Sommerreise nach den nördlichen Gewässern unter dem Kommando des Kapitän Heinrich, der sich an Bord des Postschiffes „Deutschland“ befindet, angetreten. Die Fahrt geht um Skagen nach Norwegen. Von dort bringen die Postkassette, daß das erste englische Kreuzerboot in der Zeit vom 16. bis 22. Juli mit der deutschen Postkassette in Bergen zusammenzutreffen werde.

In einer konservativen Versammlung in Dresden äußerte der Delegationsrat v. Rostk-Wallwitz, der das besondere Vertrauen des Ministers Grafen Schönerberg genossen hat: „Es ist wahr, es haben sich in den letzten Jahren auf den Gang der Staatsmachins Sachverständige geltend gemacht, die an sich nicht rechtswidrig waren, die aber doch lächerlich waren. Ihnen stand kein Amt, das ihnen diesen Einfluß eingeräumt hätte. Wenn nicht alles täuscht, dann ist diese Zeit jedoch vorbei. Was diese Regierung gerade unter den Händen unseres Volkes für Bitterkeit erzeugt, wie sehr sie das Vertrauen zum konservativen Gedanken erschüttert hat, das ist bekannt. Die konservative Partei muß sich ihren Platz an der Sonne sichern, aber unter christlichem Verzicht auf alle Wege und Ränke, die das Sonnenlicht nicht beschleimt.“ — Die „Dtsch. Tagesztg.“ erklärt diese Ausführungen für unrichtig. Der schwerste Vorwurf werde darin aber nicht den konservativen Führern, sondern der Staatsregierung selbst gemacht, nämlich der, daß sie eine Regierung gebildet habe und sich ihrer nicht bewahren wollte oder konnte. Der Vorwurf reiche eigentlich noch höher hinauf. Im übrigen bekämpfte die „Dtsch. Tagesztg.“ die neue sächsische Wahlrechtsvorlage auf das schärfste. Der Entwurf trage im allgemeinen das Gepräge einer harten Jurisdiktion des platten Landes und der kleinen Städte. Er sei sowohl vom agrarischen wie vom konservativen Standpunkte aus ablehnen. Dem konservativen Standpunkte aus stelle er sich als der Verlust und Verstoß gegen die staatspolitische Auffassung des Konservatismus. Die Sozialdemokratie dürfe nicht in den Randbogen, sie sei zu gefandenermaßen animonisch und wer sie als Vertreterin des Protektariats die Fülle zum Randbogen bewußt öffne, der gefährde die monarchische Grundanlage und damit den Bestand des Staates. „Wir wissen“, sagt das Blatt, „daß die überwindende und maßgebende Mehrheit der konservativen Partei Sachverständige die Wahlrechtsvorlage durchaus verwirft, und daß auch in maßvollen national-liberalen Kreisen die lebhaftesten Bedenken dagegen obwalten. Somit kann heute schon mit aller Bestimmtheit gesagt werden, daß der Entwurf die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit weder in der ersten, noch in der zweiten Kammer finden wird. Das Reichsrecht Sachverständige geht schweren Zeiten einer harten Erschütterung entgegen. Das hätte vermieden werden können und müssen. Wenn man einmal eine Reform des Wahlrechts für notwendig erachtete, so hätte man an das Bestehende und geschäftlich Gewordene organisch anknüpfen müssen.“ — Wie die Leipziger „Neueste Nachrichten“ hören, beschließt die konservative Fraktion der sächsischen zweiten Kammer, sofort nach dem Zusammentreten des Landtages die Forderung über die Worte des Delegationsrats v. Rostk-Wallwitz zu interpretieren.

Sachsen. In der gestrigen Sitzung der Untersuchungskommission erklärte der Vorsitzende der Diskussion über die Kriegserklärung Großbritanniens, Amerika und Japan, die in der vorhergehenden Sitzung bezüglich des Prinzips Vorbehalte gemacht hatten, daß sie sich dem französischen Vorschlage anschließen. Hierbei wies der Vertreter Amerikas noch darauf hin, daß nach der Verfassung der Vereinigten Staaten das Recht einer Kriegserklärung dem Kongreß zustehe, daß dies aber kein Hindernis für den Beitritt bilde. Der Artikel des französischen Vorschlages wurde mit allen gegen zwei Stimmen bei zwei Stimmabstimmungen angenommen.

Oesterreich-Ungarn. Nach langwierigen Verhandlungen ist die Sprachenfrage für das österreichische Parlament folgendermaßen geregelt worden: Österreichische Anträge und Interpellationen werden im Original und in deutscher Übersetzung den kaiserlichen Protokollen einverleibt. Österreichische Neben wird ein hierzu beauftragter Beamter im Sitzungssaal aufnehmen und den Zeitungen im Original mit und gleichzeitig in deutscher Übersetzung übermitteln. Im amtlichen Protokoll werden die österreichischen Neben jedoch nicht aufgenommen.

Otto Honcamp Nachf., Berlinerstrasse 170.

Kenner trinken Kronen-Korn oder König'schen Alten Korn.

Sommer-Räumungs-Ausverkauf

Um mit den noch vorrätigen Sommer-Waren total zu räumen, verkaufe in meinem **Räumungs-Ausverkauf** sämtliche

Damen-Jacketts, Paletots, Staubmäntel, Kostümröcke, Blusen etc. etc.

mit 33 1/3 % Rabatt.

Ferner zu **Ausverkaufs-Preisen:**

- 1 Posten schwarze und farbige Kleiderstoff-Reste
- 1 Posten Blusen-Reste
- 1 Posten Kattun- und Mousseline-Reste
- 1 Posten Bettkattun-Reste
- 1 Posten Hemdentuch-Reste
- 1 Posten Schürzen-Reste
- 1 Posten Damen-Hemden
- 1 Posten Unterröcke
- 1 Posten Träger- und Reform-Schürzen
- 1 Posten bunte und weisse Betttücher
- 1 Posten Bettvorlagen
- 1 Posten fertige Bettbezüge

Ferner einen grossen Posten

Buckskin-Reste

geeignet für Knaben- u. Herren-Hosen, Joppen, Westen, sowie Anzüge, schon von 95 Pfg. an.

1000 Stück Herren-Buckskin-Hosen
2.75, 2.90, 3.95, 4.50, 5.50, 6.50.

Die aufgeführten Artikel sind auf besonderen Tischen ausgelegt und gestatte die Besichtigung gern ohne Kaufzwang.

Auf alle nicht aufgeführten Artikel gewähre während des Ausverkaufs

10 % Rabatt.

Carl Bunse,
Gütersloh Bockum
Berlinerstr. 117. Nordstr. 21.

Am Dienstag, den 16. Juli, nachmittags 6 Uhr, beabsichtige ich das

Gras

in meinen Wiesen auf dem **Rattenroth'schen Hofe No. 4** meistbietend gegen Kredit zu verkaufen.

Sammelp lag auf dem Hofe.

Paul Niemöller.

Doppel-Torpedo

Die grösste Erholung bietet eine Fahrt auf

Doppel-Torpedo

mit 2 Übersetzungen.

in allen Fahr-
richtungen
möglich.

Beste Guss-Prellröhre! Ein kleinerer
Guss-Prellröhre!

M. Waters, Uhrmacher
Pavementstr. 108
Reparaturwerkstatt für Uhren
und Goldwaren aller Art
bei äusserst billigen Preisen.
Reparaturen, wenn eilig, in
1 bis 2 Tagen.

Herz Dame
ist ein schönes Gesicht, reißt. Aus-
sehen. Dies alles erzeugt
Presdener Lana-Seife
Marke H. H. D.
von Gahn & Gasselbach, Dresden.
à Stück 50 Pfg.
Ernst Hoffschmidt, Drog.

Stühle
aller Art
am billigsten bei
W. Epke, Möbelmagazin.

Sonntag, den 14. Juli,
nachmittags von 4 Uhr ab:

zum letzten Male

**Grosse Elektro-Gallopäten-
Karussell-Belustigung**

beim **Hirt Kornfeld** in **Saubern**, wozu freundlichst einladen
H. Kornfeld u. der Bekker.
Bei Regenwetter ist für geschützte Sitzplätze bestens gesorgt.

1. Ziegenausstellung

der Ziegenzuchtvereine der Kreise Bielefeld, Halle und
Wiedenbrück

am **Sonntag, den 4. August d. Js.,**

zu **Brackweide** in den Reiten des Wirts **Mühlenweg.**

Protokoll: Herr **Ad. Landrat**, Ob. Regierungsrat
v. **Dittfurth**, Bielefeld.

PROGRAMM:

Vormittags 8 Uhr: Beginn der Prämiiertung durch die
Preisrichter.

Vormittags 11 1/2 Uhr: **Eröffnung der Ausstellung.**

Vormittags 11 1/2—12 1/2 Uhr: **Frühkonzert.**

Mittags 1 Uhr: Vorführung der prämierten Tiere.

Nachmittags 3 1/2 Uhr: **Konzert.**

Nachmittags 7 Uhr: **Beginn des Festballes.**

Eintrittspreis für sämtliche Veranstaltungen 50 Pfg. und
kann die Eintrittskarte zur Teilnahme an einer Gratisvorstellung
braucht werden.

MAGGI'S **Gekörnte**
Fleischbrühe

ist natürliche Fleischbrühe bester Qualität, der
durch Eindampfen das Wasser vollständig ent-
zogen wurde. Zur Herstellung feinsten Bouillon ist nur ein
Auflösen in kochendem Wasser nötig.
In Büchsen zu 50 Pfg., M. 1.25, M. 3.— usw. (Probierprobe
20 Pfg.) Angelegentlichst empfohlen von **Clemens Müller.**

Kaffee! Kaffee! Kaffee!

Meine sämtlichen **Kaffee's** habe ich
dermassen verbessert, dass selbe in Qualität
und Preis von keiner Konkurrenz über-
troffen werden.

Die geehrten Bewohner von Gütersloh
und Umgegend bitte ich von dieser Ver-
günstigung einen ausgiebigen Gebrauch
zu machen.

Brandenbusch's Kaffee-Geschäft
Gütersloh,
nur **Berlinerstrasse 248.**

Roggen u. Vieh-Verkauf.

Am **Dienstag, den 18. Juli, nachmittags 4 Uhr**
anfangend, lasse ich
ca. **20 Scheffelsaat vorzüglichen Roggen**
auf dem **Galn** meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Ferner lasse ich

Bullen und tragende Rinder
sowie ein **8-jähriges zuverlässiges**
Pferd (Stute)

gegen Vorzahlung zum Verkauf bringen.

Blantenhagen, den 18. Juli 1907.

F. Zumhagen.

Beilage zu Nr. 81 der Neuen Gütersloher Zeitung.

Druck und Verlag von
Schilling & Cölmer, Gütersloh.

Dienstag, den 9. Juli 1907.

Verantwortlicher Redakteur:
Johann Hugi in Gütersloh.

Eisenbahntüchterhort.

Die bekanntlich im Jahre 1902 aus freiwilligen Beiträgen der Beamten mit einem Kapital von über 100000 Mark errichtete Stiftung „Eisenbahntüchterhort“, die dazu bestimmt ist, unverschuldeten Töchtern verstorbenen Beamten und Arbeiter im Falle der Bedürftigkeit und Würdigkeit Beihilfen, insbesondere zur Ausbildung und Förderung ihrer Gewerbeschäftigkeit zu gewähren, brach am Schlusse des Jahres 1905 ein Vermögen von 810200 Mark. Es zeigt sich also, daß der Gedanke, eine solche Wohlfahrtseinrichtung zu schaffen, auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Und darüber können wir uns freuen, denn außerordentlich segensreich ist die Tätigkeit dieser vom Wohle der Waisenliebe durchdrungenen Stiftung. An tausenden und einmaligen Beiträgen kosten ihr im Jahre 1905 95700 Mark zu; in 362 Fällen wurden 28400 Mark als Unterstüßungen gezahlt, von denen 193 Fälle mit 11800 Mark Tüchter von Unterbeamten und Arbeitern betrafen. In 40 Fällen war die Zuwendung zum Ankauf von Nähmaschinen, in 105 Fällen zur Ausbildung für eine Gewerbeschäftigkeit, in 90 Fällen zur Unterstüßung in Krankheitsfällen, in 75 Fällen zur Beschäftigung sonstiger Notlagen, in 21 Fällen zur Ausstattung mit Wäsche und Kleidung beizus. Eintritt in eine Anstalt oder Stellung und endlich in 81 Fällen zur Förderung der Gewerbeschäftigkeit, Ausrichtung mit Winterbekleidungsstücken, Aufnahme in Anstalten und als Beihilfe zur Erziehung bestimmt. Außerdem wurden 326 fränkische Mädchen — davon 288 Tüchter von Unterbeamten und Arbeitern — mit einem Kostenaufwande von 14135 Mark in Anstalten und Erziehungsinstituten entfacht. Acht junge Mädchen, die sich dem Lehrerinnenberufe widmen wollten, haben in dem dem Vaterländischen Frauenverein in Schleswig unterstützten Markthause und im dortigen Lehrerinnen-Seminar Aufnahme gefunden. Wenn wir bedachtig, daß der Tüchterhort am Schlusse des Jahres 1903 erst ein Vermögen von 188000 Mark besaß, und daß im Jahre 1903 nur in 91 Fällen Unterstüßungen gewährt wurden, so legen die oben angegebenen Zahlen ein erfreuliches Zeugnis für die segensreiche Weiterentwicklung der Stiftung ab.

Um ihrer Aufgabe in der Zukunft noch besser als bisher gerecht werden zu können, trägt sich die Stiftung zur Zeit mit dem Gedanken, ein eigenes Tüchterheim zu erbauen, das einerseits Mädchen für einen künftigen Beruf auszubilden, andererseits dauernd erwerbsunfähigen Mädchen Aufenthalt und Verpflegung gewähren soll. Eine bedeutsame Förderung hat dieser Gedanke neuerdings dadurch erfahren, daß unser Kaiser der Stiftung für die letzten zwei Jahre einen Betrag von 40000 Mark aus dem Kaiserlichen Dispositionsfonds überwiesen hat.

Den Eisenbahnern kann nicht bringend genug ans Herz gelegt werden, auch ihrerseits, sei es laufend, sei es einmalig, je nach ihrem Vermögen ein Scherlein an den Tüchterhort abzugeben. Werden doch bei den Wohlthaten des Tüchterhorts in erster Linie die Tüchter solcher Bediensteten berücksichtigt, deren Väter Beiträge geleistet haben. Niemand aber, der jetzt noch glaubt, für die Seinigen genügend sorgen zu können, kann wissen, ob ihn der Tod demals nicht zu einer Zeit hinwegraffen wird, wo seine hinterbliebenen Tüchter noch auf die Hilfe anderer angewiesen sind. Und wenn dieser Fall aus, was wir allen wünschen möchten, bei keinem von ihnen eintritt, so ist der gepriesene Beitrag doch nicht nutzlos hingegen; denn er kommt den Töchtern der Kollegen zugute, denen das Geschick weniger gütig gewesen ist.

lokales und Provinzielles.

□ **Gütersloh**, 9. Juli. [Der Verband der westfälischen Sanitätskolonnen] hielt am Sonntag in Dortmund seine erste Hauptversammlung ab. Der in Hagen gegründete Verband besteht seit ein Jahr. In den Vorstand wurden gewählt anstelle des nach Arnberg versetzten Inspektors Rumpff Regierungsrat Dr. Meiering-Münster, und für den Bezirksinspektor Dit in Dortmund Oberbergrat Salomon in Dortmund. Als nächster Versammlungsort wurde Siegen bestimmt. Obelmer Medizinalrat Dr. Henken-Siegen hielt dann einen Vortrag über die neue Kriegssanitätsordnung. Die Hauptaufgabe des Sanitätspersonals soll nach der neuen Ordnung die Verhinderung der übertragbaren ansteckenden Krankheiten sein. Eine neue Organisation im Felde ist auch die Ausschüßung eines Feldkrankenwagens zur Beförderung von inneren Verletzungen und Knochenverletzungen. Nach der neuen Ordnung sollen die freiwilligen Sanitätskolonnen nur innerhalb der operierenden Arme in Ausnahmefällen Verwendung finden; ihr Arbeitsfeld liegt hauptsächlich im Stoppengebiet. Schließlich teilte Medizinalrat Henken noch mit, daß die 22000 Mitglieder des Verbandes jetzt bei der Stuttgarter Gesellschaft für den Betrag von 2800 Mark versichert seien.

□ **Warendorf**, 6. Juli. [Ein frecher Betrug] wurde hier gestern abend ausgeführt. Kommt da gegen 9 Uhr abends ein junger Mann in ein hiesiges Geschäftshaus, stellt sich als ein Bekannter aus Osnabrück vor und borgt von der anwesenden Ehefrau des Geschäftsinhabers 25 Mark unter dem Vorwande, daß er auf der hiesigen Station eine Reise, und zwar die seines Bruders, welcher beim Militär gestorben sei, einlösen müsse. Das tüchtige Ausrufen des Mannes veranlaßt denn auch die Frau, das Geld herauszugeben, worauf derselbe dem Bahnhofsoffizier flüchtet. Aber auch die betreffende Frau ging zum Bahnhof, kam aber in dem Augenblicke, als der Zug und mit ihm der Leichenabholer abfuhr. Die sofort angestellten Ermittlungen ergaben dann, daß die Angaben über die fragliche Reise erfunden waren. Leider ist es bis jetzt nicht gelungen, den Burschen habhaft zu werden, doch hat man einige Anhaltspunkte, welche noch zur Ermittlung des Täters führen werden.

□ **Münster**, 8. Juli. [Die Kaiserfeste] werden der Stadt Münster außer dem Herrscherpaar auch den Besuch von Prinzen und Prinzessinnen des kaiserlichen Hauses bringen. U. a. werden hier wohnen der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich mit Gemahlin, Prinz Oskar; ferner Prinz und Prinzessin Schaumburg-Lippe und Prinzgemahl Heinrich der Niederlande. Der Kronprinz wird im Hofe des Grafen von Schellberg zu Zatenhausen (Reudersdammstraße) Wohnung nehmen. Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich sind Gäste des Erbprinzen v. Droste-Vischering in dessen prächtigen Hofe an der Salzstraße. Prinz Oskar quartiert sich bei Landeshauptmann Dr. Hammer-Schmidt ein. Prinz und Prinzessin von Schaumburg-Lippe werden beim Regierungspräsidenten wohnen, Prinz Heinrich der Niederlande flücht im Hofe des Erbprinzen Grafen von Hohen (Neuplatzstraße) ab.

□ **Lehsten**, 8. Juli. [Unterischlagung] In der hiesigen Stabskassa sind Fehlbeträge in angeblicher Höhe von etwa 40000 Mark festgestellt worden, die zum Teile sehr lange Zeit zurückliegen. Der 67jährige Rentant ist verhaftet und nach Arnberg gebracht worden.

□ **Dortmund**, 6. Juli. [Raub]. In der vergangenen Nacht haben hier bis jetzt noch nicht ermittelte

Menschen auf einer Viehwaise im Stadtbezirk eine Ruß abgeschlachtet und einen Teil des Fleisches gestohlen. Die Täter haben außerdem fünf Tiere furchtbar zugerichtet. Einer Ruß durchschnitten sie die Sehnen der Hinterläufe, anderen brachten sie Stiche in den Leib bei, so daß die Eingeweide herausfielen.

Leipzig, 8. Juli. Ein schweres Schiffsunglück ereignete sich heute Abend gegen 6 Uhr auf dem Rhein 200 Meter oberhalb der Eisenberger Fähre. Beim Einziehen eines Schleppseils in den Hafen sank der Dampfschleppdampfer Heinrich der Firma Gertges. Der Kapitän des Dampfers, Peter Gertges, und der Maschinist sind ertrunken. Nach der Rh. B. Z. kann als feststehend angenommen werden, daß das Schiff gesunken ist. Das Unglück ist umso unerklärlicher, als Kapitän Gertges ein alter erfahrener Schiffer war. Der ertrunkene Maschinist hinterließ Frau und acht Kinder.

Frankfurt, 8. Juni. (Hoher Besuch.) Heute nachmittag trat hier Handelsminister Dr. Delbrück ein, um einen Einblick in die hiesige Erbsenimportfrage zu nehmen.

Vermishtes.

Braunschweig, 7. Juli. Ein in der zweiten Etage eines Hauses in der Johannisstraße in Helmstedt wohnhaftes junges Mädchen, das erst zu Oftern eingekerkert worden ist, war von seiner Mutter zu Stubenrackerin verurteilt worden. Zur selben Zeit hatte die Kleine aber mit ihrem „Schag“ ein Rembous vereinbart. Als die Gelliste nicht erschien, begab sich der junge Don Juan zu ihrer Wohnung, um eine Fensterpromenade zu machen. Als die Inhablerin ihres Salons anfänglich wurde, öffnete sie das Fenster und sprang kurz entschlossen auf die Straße. Schwerer verletzt ist sie ihrem Verehrer zu Füßen.

Berlin, 8. Juli. Am 22. Juni d. Js. bräutigam der kaiserlich russische Kollegenrat Wesslaw Schanawsky der frühere Generalgouverneur von Turkestan, der sich im Auftrage der russischen Regierung auf einer Reise nach Berlin befand, in einem Berliner Stadtbahncoupee eine ihm unbekannte 17-jährige Dame in einer nicht einmal andeutungsweise wiederzuerkennen schamlosen Weise. Er wurde von einem Polizeikommissar, der zufällig Zeugnis des Vorgehens war, auf der Stelle verhaftet. Am Sonnabend erhielt der Herr Kollegenrat vom Amtsgericht 8 Wochen Gefängnis.

Ein frecher Bankraub wurde Sonntag nachmittag um 2 Uhr auf dem Bahnhofs Friedrichstraße in Berlin mit Erfolg verübt. Im nördlichen Teil der Bahnhofstraße liegt die Wechselstube des Bankhauses von R. Bull, die von dem Bankbeamten Riß verwaltet wird. In der kleinen Wechselstube war der Beamte damit beschäftigt, Banknoten zu zählen. Plötzlich und ohne daß der Beamte es sah, schob sich durch das halb hochgehobene Schalterfenster der Oberkörper eines Mannes. Dieser entlich dem Bankbeamten aus der Hand 4700 Mark, die er in drei „Eintauchens“ und 17 Hundertmarksfleinen zusammenhielt. In eiligen Schritten rannte der Räuber nach der Bedürfnisanstalt neben der Wechselstube und entkam so, trotz sofortiger Verfolgung.

Hamburg, 8. Juli. Wegen den Polizeiaffizienten Neuhaus in Altona, der als ehemaliger Unteroffizier der Alimandiborisation im Petersproß vernommen wurde, ist das Disziplinarausschreiben eingeleitet worden, weil er sich hinter dem Rücken seiner Vorgesetzten mit Vöbel in Verbindung gesetzt hatte. Der Verleibige des sog. Redaktions Gruber verließ in der Verhandlung einen Brief, den Neuhaus vor 10 Jahren an Vöbel geschrieben hatte und den letzterer der Münchener Post zur Verfügung gestellt hatte. Wenn Neuhaus jetzt um seine Stellung kommt, so kann er sich bei Vöbel dafür bedanken.

Leipzig, 7. Juli. Die Vereinigung deutscher Marinevereine nahm hier auf ihrem Abordnenentage einen Antrag an, den die Vereinigung von Kiel nach Bremen zu verlegen. Man hofft, daß die Verlegung nach Bremen, das den größten Verein der Vereinigung besitzt, für die Entwicklung der Vereinigung von Vorteil sein wird.

Misericord, 6. Juli. Das hiesige Schoungericht verurteilte den Pferdehändler Kossik, der vor etwa einem Jahre die Scheune des Orlers und deren Tochter auf dem Vorwerk Wiedelhof bei Bismarck erwarb, zum Tode und wogte Unterlassung zu zwei Monaten Zuchthaus.

Ludwigshafen, 8. Juli. Beim Holzhafen im Walde wurde ein Fußmann aus Rupperts von Hornstein, deren Rest er unfreiwillig gestört hatte, überfallen und beraubt. Der Rest der Besatzung befindet sich an Bord der „Misthauer“.

Elfenach, 8. Juli. Ein furchtbares Gewitter, das von schwerem Hagelschlag begleitet war, ist gestern über die hiesige Gegend niedergegangen. Von allen Seiten treffen Meldungen über großen Schaden ein.

Breslau, 8. Juli. Im großen Warenhaus Bantel brach heute morgen infolge einer Störung in der Gasanlage Großfeuer aus. Ein großer Silberfagel mit wertvollen Stoffen ist fast vollständig vernichtet. Bei den Löscharbeiten wurde ein Feuerwehmann verwundet.

London, 7. Juli. Die Admirallität macht bekannt, daß gestern morgen um 2 Uhr 40 Min. in der Mündung der Tyne ein Zusammenstoß stattfand zwischen dem englischen Kriegsschiff „Misthauer“ und dem deutschen Dampfer „Marie“. Letzterer sank und die Frau des Kapitäns ertrank. Der Rest der Besatzung befindet sich an Bord der „Misthauer“.

London, 8. Juli. Bei den Vorbereitungen, die für den Empfang des Königs bei der Feier des Ritterordens von St. Patrick in Dublin getroffen wurden, stellte sich heraus, daß die königlichen Insignien des Ordens, die auf dem Schloß Dublin aufbewahrt wurden, und einen Wert von 50 000 Pfund Sterling hatten, gestohlen sind.

Kurzer Getreide-Marktenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 2. bis 8. Juli 1907.

Während im Osten bis vor einigen Tagen die schöne Witterung anhielt, stellten sich in den übrigen Landesteilen bereits am Schluß der letzten Woche heftige Gewitter ein, die den wolkendurchdrungenen Regen begleitet waren. Wo letztere das Getreide gelagert haben, dürfte eine mangelhafte Ausdehnung der Körner zu erwarten sein. Andererseits muß als Folge der andauernd kühlen und nassen Witterung sowohl bei uns als auch besonders in Frankreich mit einer ersten Verzögerung der Ernte gerechnet werden. Die Erwägung, daß bis zum Erscheinen der neuen Ware noch starke Bedarfsanprüche zu befriedigen sein dürften, hat den Einfuhrhandel England und Frankreich zu umfangreichen Erwerbungen im Ausland angelegt. Da gleichzeitig eine starke Verminderung der argentinischen Ausfuhr gemeldet wurde, nahm der Weltmarkt eine ziemlich feste Haltung an, zumal man auch in Ungarn und Süd-Australien eine Beschädigung der Ernte durch Dipe befürchtete. Während sich diese Verhältnisse auf dem Berliner Markt für Weizen durch einen Aufschlag von 1 Mk. für Juli und 3/4 Mk. für September zum Ausdruck brachten und Roggen seinen letzten Stand immerhin gut behaupten konnte, blieben die übrigen Getreide-Märkte von der festeren Stimmung unberührt, namentlich im Osten, wo die Witterung im allgemeinen günstiger war. Wo man die Wirkung der Niederschläge ungünstiger beurteilte, gab sich die Kauflust mehr für Herbst-Lieferung kund, deren Winterverwertung einfluß einen Anreiz zur Erwerbungen bietet. Eine Befestigung des Getreides in greifbarer Ware war nirgends zu beobachten, ebensowenig eine Verminderung des Angebots. Im Getreidegeschäft hat sich der Abzug von kleineren Quantitäten etwas gehoben, während die reichliche angebotene Mittelware wenig Beachtung fand. Futtergetreide per Herbst wurde von Ausland zeitweise billiger offeriert, nahe Befestigung dagegen blieb fest. Der letzte Abzug von Reis, namentlich in gedrehtem Reis, fällt an; auch das Rasse und Donau-Reis finden jetzt bessere Aufnahme.

Es stellten sich die Getreidepreise am letzten Marktage in Markt pro 1000 kg je nach Qualität an den nachgenannten Orten, wobei das Mehr (+) bzw. Weniger (-) gegenüber der Vorwoche in Klammern () beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	+	+	Roggen	+	+	Hafers	+	+
Berlin	209	(-1)	203	(-1)	205	(-1)	208	(-1)	208
Hamburg	208 1/2	(-1/4)	208	(-1)	208	(-1)	203	(-1)	203
Darmstadt	200	(-1)	200	(-1)	200	(-1)	203	(-1)	203
Münster	—	(-)	—	(-)	—	(-)	—	(-)	—
Düsseldorf	—	(-)	—	(-)	—	(-)	—	(-)	—
Köln	—	(-)	207 1/2	(-)	210	(-2 1/2)	—	(-)	—

Gernspacher Nr. 32

Insertionspreis: Die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Reklamen 25 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter
Stelle des Inseratenteils übernehmen wir keine Gewähr. Redaktion und
Erpedition: Schullstraße Nr. 733.



18. Zabragana

„Da mögen Sie glauben, wie es Ihnen beliebt, müssen Sie es mir nicht immer sagen. Das ist gar langweilig. Ach,“ — der Ton ihrer Stimme verriet inne

Schlichter Aufklärung geben und die Liebe zum Besten der Kirche fördern will. Als Hauptredner traten Superintendent D. Mele in Hamm und der Leiter des Studienhauses, Dr. theol. Wiger, in Bonn auf.

Stettin, 18. Juli. [Nachtlänge zur Dynamit-Katastrophe von Annen.] Die Staatsanwaltschaft in Stettin erhob Klage auf Grund der Ergebnisse der Voruntersuchung gegen die Leiter und Befehl der gestrichelten Roburfabrik in Annen, und zwar wegen fahrlässiger Tötung und fortgesetzten Vergehens gegen die Bestimmungen über Sprengstoffabfertigung. Der Strafprozeß, dessen Dauer auf mehrere Wochen berechnet wird, kommt im Herbst zur Verhandlung.

Essen, 12. Juli. [Bergmannsloos.] Gestern früh verunglückte auf der Höhe Eintochts Tiefbau der Anschläger R. M. aus Hordt, indem er von der fünften Sohle aus 90 Meter tief in den Schacht stürzte. Er wurde total verflümmelt als Leiche am Tageslicht beiderseits. Der Unfall soll nach der Rh. W. Ztg. dadurch entstanden sein, daß der Förderkorb zu früh aufgegeben wurde und M. durch Ausgleiten abfiel.

Krefeld, 12. Juli. [Vor der bliesigen Straßammer] hatte sich der Fabrikant Wilhelm J. aus Uerdingen zu verantworten, dem drei strafbare Handlungen zur Last gelegt wurden. Er hatte einen Arbeiter nicht zur Krankenkasse angemeldet und ihm eine Zeit lang wöchentlich 40 M. abgezahlt, ohne diese Beträge zu Versicherungs-geldern, für die sie bestimmt waren, zu verwenden. Die dritte Straftat bestand in der Verwendung von bereits entwerteten Versicherungsmarken. Die unterlassene Verwendung der Beträge für Versicherungszwecke konnte als eine Nachlässigkeit aufgefaßt werden, weshalb er von dieser Anklage freigesprochen wurde. Im übrigen wurde er unter Annahme

Freiheitsstrafe von 10 Monaten verurteilt. Im übrigen wurde er unter Annahme

Freiheitsstrafe von 10 Monaten verurteilt. Im übrigen wurde er unter Annahme

Freiheitsstrafe von 10 Monaten verurteilt. Im übrigen wurde er unter Annahme

von mildernden Umständen zu einer Geldstrafe von 100 Mark verurteilt.

Erzer, 12. Juni. [Ueberfahren.] Ein mit Röhren beladener Fuhrwerk stürzte überrennte in dem Sauerdorf Rappweiler einen Arbeiterwagen. Ein Kind ist tot, ein zweites und das Kindermädchen wurden schwer verletzt.

Vermischtes.

* Berlin, 18. Juli. Die Landesversicherungsanstalt Berlin eröffnet am 1. Januar nächsten Jahres eine eigene Zahnklinik, in der die Herstellung künstlicher Gebisse für die Berliner Arbeiterschaft bewirkt werden soll. Die Aufwendungen der Versicherungsanstalt für diesen Zweck belaufen sich auf über 100 000 Mark jährlich. Für die Erhaltung der Erwerbsfähigkeit und die Verhütung vorzeitiger Dienstunbrauchbarkeit ist diese Maßnahme der Versicherungsanstalt von größter Bedeutung.

* Meß, 12. Juli. Bei einer hier abgehaltenen Kavallerie-Sprengübung wurden durch zu weit geschleuderte Sprengteile ein Offizier vom Dragoner-Regiment Nr. 18 und ein Unteroffizier vom Jäger-Bataillon Nr. 16 schwer, aber nicht lebensgefährlich, verletzt und zwar sämtlich an den unteren Gliedmaßen. Ob es sich um einen unberechnbaren Zufall handelt, oder ob die vorgeschriebenen Vorsichtsmaßregeln nicht ausreichende Beachtung gefunden haben, kann erst die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben.

* Mutterstolz, 12. Juli. Als der Bäckermeister Kreislmeier sein Kind strafen wollte, wurde er von seinem eigenen Gunde, dem Spiegelfresser des Kindes angefallen und so arg zugerichtet, daß er schwer krank darniederliegt.

* Bensberg, 12. Juli. An Verpflegungsberechnungen erkrankt sind hier etwa 50 Personen, welche von ein und derselben Rindfleisch-Ware gegessen hatten. Eine Wirtin ist bereits gestorben. Die Obduktion der Leiche ist angeordnet.

* Dresden, 12. Juli. Die Stadtverordneten bewilligten für die im Jahre 1909 stattfindende Photographische Ausstellung 40 000 M. und für die Hygienische Ausstellung 1910 300 000 M.

* Straßburg, 12. Juli. Nach Unterschlagung von Dienstgeldern hat sich der Wachtmeister Reimer vom Feldartillerieregiment in St. Wolb mittels Revolvers auf dem Schießplatz in Haguenau erschossen.

* München, 12. Juli. Im Postenreiter Park geriet heute vormittag ein Automobil unter das Automobil einer Sanitätskolonne. Das Automobil kam von der Straße ab, stürzte um, explodierte und verbrannte vollständig. Der Chauffeur wurde schwer verletzt. 2 Sanitätsleute leicht.

* Toulouse, 12. Juli. In dem zwischen Toulouse und Bayonne verkehrenden Schnellzuge wurde gestern in einem Abteil dritter Klasse ein junger japanischer Herrmann

während des Schlafes durch einen Mitreisenden erdolcht. Der unbekannte Mörder sprang aus dem Zuge und entkam. Es ist bisher nicht gelungen, den Beweggrund zu dieser Tat festzustellen.

* Petersburg, 12. Juli. Von den Räubern, die am 12. Juni einen Überfall in einem Rathaus im Petersburger Stadtteil verübt hatten, sind drei gefangen worden. Die Hinrichtung eines vierten wurde verschoben, da seine Mutter sein Mitleid nachweisen will.

Standesamts-Nachrichten

für die Zeit vom 6. Juli bis 12. Juli 1907.

Stadt Gütersloh.

Geburten:

Söhne: Kaufmann Franz Jumbarten.

Töchter: Kaufmannslehre Heinrich Giesecke. Weber Gerhard Diefeld.

Taufgeburt:

Seemannslehre Friedrich Diefeld und Nina Junge in Hülshausen.

Storbefälle:

Gefrau Wilhelmine Dorothea Friederike Kehlmann geb. Garbaum, 28 Jahre alt. Fuhrmann Heinrich Gustav Friedrich aus Unger, 25 Jahre 4 Monate alt. Witwe Katharine Julie Filling geb. Kornfeld, 76 Jahre 10 Monate alt.

Am Gütersloh.

Geburten:

Weber Gottlieb Elmsberg mit Julie Stedde, beide zu Sundern.

Storbefälle:

Fuhrführer a. D. Wilhelm Frau zu Barmstedt, 72 Jahre 2 Monate alt. Baron Ludwig Hilke gnt. Krämpelmann zu Blankenhagen, 74 Jahre 10 Monate alt. Katharina Benjamins zu Barmstedt, 16 Jahre 6 Monate alt.

Märkte.

10. Juli. Gütersloh: Vieh- und Pferdmarkt.
Herten, Bielefeld: Acker- und Viehmarkt.
Herten: Acker- und Viehmarkt.
17. Juli. Neuenkirchen, Bielefeld: Acker- und Viehmarkt.
18. Juli. Halle, Bielefeld: Viehmarkt.
Halle: Viehmarkt.

Die gesunde Kost ist unerlässliche Vorbedingung, wenn Vater und Erziehungskinder „anlagern“ sollen. Besonders Gewicht ist dabei auf den Wohlgeschmack zu legen. Wo dieser zu wünschen übrig läßt, hilft aber auch ein kleiner Zusatz der allwissenden „Maggi“-Würste. Die Würste zugleich appetitlich und gesund, ohne zu schmecken, wie die typische Würstchen-Wiederholung nachzugeben hat. Auch die Würstchen-Bouillon-Kapseln sind zur Mitnahme auf die Sommerreise sehr zu empfehlen. Handlich und leicht, sowie stets gebrauchsfähig, ermöglichen sie überall eine befriedigende Kost, die geeignet ist, die Mägen der Reisenden des Bades oder der Sommerfrische (Wasser, Luft und Licht) wesentlich zu unterstützen.

Schmerzlos Zahnziehen
Künstl. Zahn-
Gieß, auch
ohne Narkose-
mittel, Blom-
bieren ufm.
billigst.
Rassenmitglieder
werden von mir auch behandelt.
G. Schemmel, Zahntechniker,
Gütersloh, Baumstr. 823.
Gegründet 1886.

Fr. Schrewe
Gütersloh, Bielefelder Chaussee
Spezial-Betten-Geschäft.
Grosses Lager
schöner, sehr sorgfältig gearbeiteter
Bettfedern u. Daunen,
la. Bettsatin, Daunenköper
und Barchend
in allen Breiten und Preislagen.
Reiche Auswahl in
Bett-Damast, Kattane
und Möbel.
Vorzügliche Bezugsquelle für
Bett-, Tisch- u. Leinwand.
Lieferung fertiger
Betten
Fabriklager in
Gütersloher Nessel,
Hemdentuch u. Halbleinen.
Sorgfältige Reinigung aller Bettdecken
ganz nach alter Methode.

In Warendorf sind in meiner
blühenden
Fleischwaren-Fabrik
wegen Veränderung des Betriebes
sämtliche zur Wurstfabrikation
dienenden
Maschinen (10 St.)
sowie ein
9. Schneider, 2 Gasmotore
(6 u. 5 PH.)
in gutem Zustande billig zu ver-
kaufen. Interessenten bitte sich zu
wenden an
L. Stertkamp, Gütersloh.

Raucht Eckstein-Zigaretten!
Nr. 5
Diese rühmlichst bekannte Zigaretten-
marke wird auch nach Einführung der
Zigarettensteuer in derselben
vorzüglichen Qualität u. Handarbeit
hergestellt.
Preis: 10 Stück 25 Pfg.
Der enorme Konsum befähigt die
Fabrik, die Zigarettenhandlungen stets
mit frischer Ware zu versorgen.
Man verlange ausdrücklich:

Eckstein's Nr. 5
und prüfe genau, daß jede Zigarette die volle Firma
„A. M. Eckstein & Söhne“ nebst Schutzmarke trägt.
(Fabrikpreis über 800.)
Vertreter: B. Henneböhl, Gütersloh.
Gras-Auktion.
Am Donnerstag, den 18. d. Mts., nachmittags
5 Uhr anfangend, werden in den Wiesen der früheren
Weiser'schen Besitzung in Niehof
50 bis 60 Scheffelaat gutes Ruchgras
auf Kredit meistbietend verkauft.
Käufer haben dazu ein
Brodhagen, den 6. Juli 1907
Heinrich Bröel.

Kinder-Wäsche
aller Art am billigsten und in großer Aus-
wahl bei
Otto Hönkamp Nachf.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank
Aktiengesellschaft
Bielefeld.
Zweigstellen:
Herford, Minden, Detmold, Lemgo,
Bad Oeynhausen.
Aktienkapital 7 Millionen Mark.
Check- und Depositen-Verkehr unter Gewährung
günstiger Zinssätze.
Eröffnung laufender Rechnungen.
Diskontierung von Wechseln.
An- und Verkauf sowie Aufbewahrung und Ver-
waltung von Wertpapieren.
Handel in Kuxen und Werten ohne Börsen-
notiz.
Einlösung von Coupons und gelösten Obliga-
tionen.
Ausstellung von Kreditbriefen.
Stahlkammer.

Gras-Verkauf.
Freitag, den 19. Juli cr., nachmittags 5 Uhr,
läßt Herr Meier Fühmann gnt. Graslage in Hülshausen
22 Abteilungen Gras
meistbietend gegen Kredit verkaufen.
Wiedenbrück, den 10. Juli 1907.
Meiergerd, Aukt.